



Bei Tätern mit Migrationshintergrund schaut die Politik nicht genau hin

Zu Zeiten von Corona gingen die Straftaten deutlich zurück. Im Jahr 2022, als es kaum noch Einschränkungen der Bewegungsfreiheit gab, wurden die Straftäter wieder munterer. Mit rund 5,6 Millionen Delikten wurden die Zahlen von 2019 übertroffen.

Ohne ausländerrechtliche Verstöße registriert das BKA im vergangenen Jahr 5,4 Millionen Straftaten, begangen von 1,9 Millionen Personen. Darunter befinden sich der amtlichen Statistik zufolge 612.000 nicht deutsche Täter, das sind 32 Prozent. Von den 83 Millionen in Deutschland lebenden Menschen sind 13,4 Millionen Ausländer, also 16 Prozent.

Der Anteil straffällig gewordener Ausländer ist demnach mindestens doppelt so hoch wie ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung. Was zeigt, dass nach Deutschland Zugewanderte oder hier als Kinder ausländischer Eltern Geborene eher Straftaten begehen als die einheimische Bevölkerung.

Statistik verschleiert Clan-Problematik

Das Verhältnis von 16 Prozent Ausländern zu 32 Prozent ausländischer Straftäter zeigt nicht das ganze Bild. In der amtlichen Statistik gilt nämlich als Deutscher, wer einen deutschen Pass hat. In diese Kategorie fallen aber rund 9 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. So haben viele Mitglieder krimineller Clans deutsche Pässe und erhöhen somit den Anteil der formal

deutschen Täter, obwohl sie – nicht integriert – in ihrer Parallelwelt leben und im deutschen Pass in erster Linie einen „Berechtigungsschein“ für staatliche Leistungen sehen.

Würden Straftäter aus dieser Bevölkerungsgruppe zu den „nicht deutschen“ Tatverdächtigen und Straftätern hinzugerechnet, ergäbe sich ein für unsere Einwanderungsgesellschaft noch bedenklicheres Bild. Grüne und Sozialdemokraten, die in einer unkontrollierten Zuwanderung geradezu eine Bereicherung unserer Gesellschaft sehen, haben wohl kein Interesse an einer ehrlichen Statistik. Ehrlich wäre es nämlich, wenn die deutschen Straftäter mit Migrationshintergrund zumindest gesondert ausgewiesen würden.

Mehrzahl der Bürger mit Migrationshintergrund begeht keine Straftaten

Das ist freilich nicht ganz einfach, da es keine offiziellen Statistiken darüber gibt, wie viele Besitzer eines deutschen Passes einen Migrationshintergrund haben. Laut Statistischem Bundesamt leben hierzulande 22,6 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund und 13,4

Millionen Ausländer. Daraus ergibt sich, dass 9,2 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund deutsche Staatsbürger sind.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Die Mehrzahl dieser Bürger mit Migrationshintergrund begeht keine Straftaten, ebenso wenig die Allermeisten der hier lebenden Ausländer. Gleichwohl ergäbe eine Unterscheidung zwischen straffällig gewordenen sogenannten Bio-Deutschen und Straftätern mit Migrationshintergrund ein genaueres Bild. Das Fehlen genauer Daten ließe sich durch Schätzungen in gewisser Weise ausgleichen.

Gravierende Mängel bei der Integration

Dabei geht es keinesfalls um ein Ausländer-„Bashing“ oder um das Schüren von Vorurteilen. Wenn bestimmte Bevölkerungsgruppen mehr Straftaten begehen als der Durchschnitt, ist das immer ein Indiz für besondere Schwierigkeiten dieses Personenkreises. Höhere Kriminalitätsraten von Zugewanderten – mit und ohne deutschem Pass – deuten auf gravierende Mängel bei der Integration hin. Wer hier etwas tun will, braucht aber zutreffende Zahlen. ■